

78. Jus Brun: Heth man einen verfesten man weg gahn, daran deit man nenen brocke, wen he ohn nicht loset mit gewalt von den handen des¹⁾ de ohn schuldiget, dat he ohn vordert mit itwelcken vordernissen, daran brack he nicht. Wan he ohn nicht holde in siner herberge und bescherme ohn unde vode ohn unde starke on in den skaden sines wedersacken.

79. Jus Brun: Man mag nenen man verfesten, idt sin 2 radtmenn darbi, den schriff²⁾ in der stadt boek dar mag he nicht uthkomen edt si des rades wille; wat daraff kompt dat is des rades und nicht der stadt.

80. Jus Brun: We dorch bosheit edder schaden oder meineidt uth unser stadt verdreven, oder efft idt also were³⁾, dat he flüchtig worde, were de sacke also, schal man ohn verfesten, doch hefft he sin gutt nicht verloren.

81. Jus Brun: Were einer geschoten, den deder sol man verfesten, doch mag man versocken, das man se in gude verdrage.

82. Jus Brun: We kofft eder serget⁴⁾ unsre stadt menden und gemeine ohn des rades willen, dem volget man mit einer feste.

83. Jus Brun: We twidracht macket under unser herschop unde unser stadt, sin liff und gutt steit in des rades gewalt, dut is unser stadt recht.

84. Jus Brun: So we dem andern sin gutt anspreckt, des he lewendege were hefft, unde wert des borst, vor de ansprake schal he eine feste liden.

85. Arbitr. So we werdt verfestet in der stadt Einbeck, schal nicht weder henrin komen, he hebbe den gebettert den⁵⁾ richter, radt und sackewolden,

§ 79. Vergl. U. LXI 99. — § 83. Vergl. U. XXXIX 1. — § 84. Vergl. § 31. — § 85. Vergl. § 70.

1) Hdschr. des oder der. — 2) Wohl zu lesen de en schriff.
— 3) Hdschr. were oder wore. — 4) serget wohl für seriget „verlegt“.
— 5) Hdschr. den den.